

Höhlenforschung im Stockhorngebiet

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 35

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-646982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Höhlenforschung im Stockhorngebiet

Nachdem letztes Jahr mit der Ausgrabung der dritten der von David und Albert Andrist (Pietern und Bern) und Walter Flückiger (Koppjen) entdeckten Simmentaler Höhlenbärenstationen, dem in 1810 m Höhe ob Erlenbach, in der Nähe des Vorderstockens ein steller Fluß gelegenen «Chilchli» begonnen worden war, ist diese 10 m breite, 8 m lange und mit einer domartigen Wölbung 7 m hohe Höhle kürzlich mit Unterstützung von Prof. Dr. O. Tschumi geleitetem urchichtlichen Abteilung des Bernischen Historischen Museums von den drei genannten Ausgräbern in dreiwöchiger Arbeit weiter erforscht worden. Damit sind bis heute Reste von insgesamt 31 erwachsenen und 51 jungen Höhlenbären zum Vorschein gekommen, meist zertrümmerte Knochen und zum Teil sehr schöne Zähne, deren grösster ein 12 cm langer Eckzahn ist. Es wurden auch einige Reste von andern Tieren,

wie Steinbock, Murrentier, Hirsch gebohren. Die Benutzung der Höhle durch urzeitliche Jäger konnte durch weitere Funde von Knochen- und Feuersteinwerkzeugen nachgewiesen werden. Unter den mittelmässigen Werkzeugen aus Höhlenbärenknochen ist besonders bemerkenswert ein wahrscheinlich als Fellablöser und Fellglätter dienendes Instrument von 10 cm Länge und 2 cm Breite, das auffallend bequem in die Hand passt, Gebrauchsspuren aufweist und genau gewissen von Dr. Bächler beschriebenen Knochenwerkzeugen aus Wilklichli, Drachenloch und Wildenmannloch entspricht. Im Gegensatz zu den auf eine Primitivkultur weisenden Knochenwerkzeugen wie solche ja noch heute von gewissen Eskimostämmen benutzt werden — dürfen

die zierlichen, zum Teil stichel- und klingenförmigen Feuersteininstrumente aus Quarz, Radiolarit und Hornstein, einem jüngeren Abschnitt der Altsteinzeit oder vielleicht sogar der Mittelsteinzeit angehören. Dass mit solchen in den gleichen oberen Schichten auch noch Höhlenbärenreste zum Vorschein gekommen sind, ist ausserordentlich interessant und berechtigt vielleicht zur Annahme, dass der Höhlenbär in gewissen Teilen unserer Alpen und insbesondere im Berner Oberland sich bedeutend länger, als bisher angenommen, halten konnte. Die Höhle dürfte also zu verschiedenen Zeiten benutzt worden sein. Fraglich bleiben noch drei Herdstellen, über welche die mikroskopische Untersuchung der vermuteten Holzkohlenreste weiteren Aufschluss geben wird. Vr.

Chronik der Berner Woche

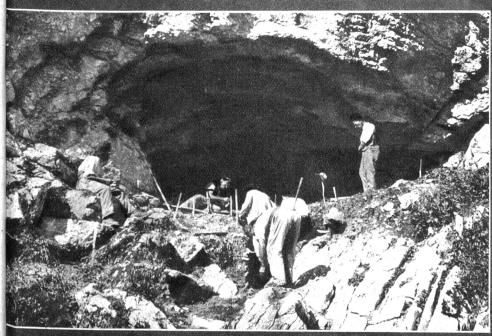
BERNERLAND

- 15. August, in **Bützbach** führen 200 Buben u. Jungen einen **Bubenhorst** durch.
- 16. Die **Hafermühle Lützelflüh** errichtet eine Stiftung zur **Hilfeleistung** an das Personal.
- Der Gemeinderat **Thun** genehmigt ein Konversionsanleihen von einer Million Franken und ein **Gemeindeanleihen** von 500 000 Fr. für die **Wohnbauten an der Länggasse**.
- 17. Die **Torfansaubung** im Kanton Bern erstreckt sich über rund 30 Gemeinden.
- Das oberhalb Rosenlau gelegene **Hotel Schwarzwaldalp** wird innerhalb einer Stunde ein **Raub der Flammen**. Ein grosser Teil des Mobiliars, sowie der Haube der Gäste und des Personals gehen zu Grunde.
- In **Köniz** bricht in einem Anbau der Fabrikanlagen der Firma Trösch & Cie. **Feuer aus**; der dritte Brandfall innert kurzer Zeit.
- In **Wilderswil** wird an den Abhängen des Abendberges während 7 1/2 Stunden ein **riesiger Mückenschwarm** von etwa 500 Meter Länge und 30 Meter Höhe beobachtet. Ähnliche Erscheinungen werden auch aus anderen Teilen des Berner Oberlandes gemeldet.
- Der **Staltrat von Burgdorf** beschliesst, 50 **neue Wohnungen** erstellen zu lassen.
- In **Utzendorf** geht ein **amerikanischer Bomber** nieder.
- 18. Im **Bielsee** wird ein **Wels** im Gewicht von 30 Kilo und einer Länge von 1.05 Meter gefangen, dessen Alter über 200 Jahre geschätzt wird.
- Auf einer Geröllhalde oberhalb der **Handegg** wird die **Leiche** des seit dem 25. Mai vermissten Arbeiters **Herbert Schweizer** aus Burgdorf aufgefunden.
- Beim **Stollenarbeiten** beim **Grimsel-Hospiz** verunglückt der 56jährige Arbeiter **Anton Kehl** tödlich.
- 19. Der **Regierungsrat** erlässt eine Verordnung, wonach die **Polizeidirektion** ermächtigt wird, Personen, die mit körperlichen oder geistigen Mängeln behaftet

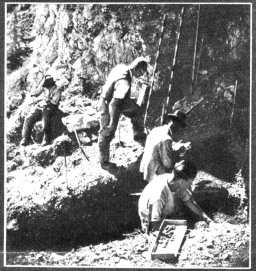
- oder dem Trünke ergeben sind, oder die **Verkehrsvorschriften** schwer verletzen, die **Führung eines Fuhrwerkes** oder eines **Motorfahrzeuges** zeitweilig zu untersagen.
- 20. Bei der **Traversierung des Kleinen Fiescherhornes** stürzt der 24jährige Student **Albert Bärli** in **Zollikon** tödlich ab.
- In einem Garten in **Burgdorf** blüht der **weisse Heder** dieses Jahr zum **zweiten Male**.
- In einer **Landzeitung** wird ein **Gemüse für die Bombengeschädigten von Rigiberg** gebeten, da das dortige Gemüse wegen der **Gasaströmung** beim **Niedergang der Bomben** nicht geniessbar sei.
- Aus dem ganzen Kanton wird **grosse Trockenheit** infolge der ungewöhnlichen Hitze, die bis zu 37 Grad im Schatten erreichte, gemeldet.
- Ein im **Harder bei Interlaken** seit Tagen wütender **Waldbrand** wird durch verstärkte **Feuerwehren** und **Militär** niedergelassen.
- 21. Das **Bauernhaus Bachmann** in **Appenzel bei Belp** brennt **vollständig nieder**.
- In **Courrendin** wird das **Anwesen** des Landwirts **Brechbühl** **völlig durch Feuer zerstört**.
- 22. Das **Bauernhaus** des Landwirts und Grossrats **Gyax** in **Wangenried** brennt **vollständig nieder**. In den **Flammen** bleiben nebst einer grossen Anzahl **Heu, Emel und Weizen** drei **Pferde** und 12 **Schweine**.

STADT BERN

- 16. August, † **Oberzolddirektor Gassmann** im Alter von 74 Jahren. Der **Tod** trat durch **Herzschlag**, den der **Verstorbene** beim **Fischen** im **Bielsee** erlitt, ein.
- Professor Dr. Jakob Kiesel** wird zum **Mitglied** der **Kaiserlichen deutschen naturforschenden Akademie** ernannt.
- Der **Haspel** auf dem **Münsterturm** verbrennt bei **Renovationsarbeiten**.
- Die **Behörden** erlassen einen **Auftrag** zur **Einschränkung des Wasserverbrauchs**.



Die Simmentaler Höhlenbärenstation „Chilchli“, 1810 m, ob Erlenbach, in der Nähe des Vorderstockens



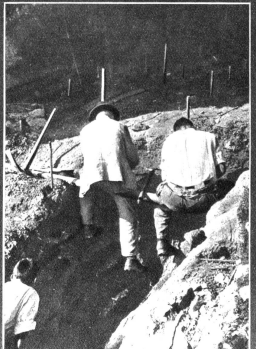
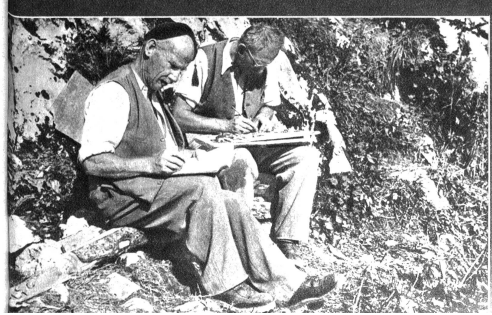
Die Grabung ist auf einer Breite von 2 m über den Höhlenzugang fortgeschritten. Stehend: Walter Flückiger, bei der Arbeit an den oberen Fundschichten David Andrist (rechts) und W. Flückiger jun.



Zweite Grabung, August 1943: Die bereits fundfragenden Abstrich- und Schuttschichten vor der Höhle sind bis auf den festigen Grund sorgfältig entfernt und durchsucht worden.

Links: Einige der letzten Funde aus dem „Chilchli“: Höhlenbärenknochen und -zähne. Der grösste der drei Eckzähne (rechts vorn) misst 12 cm. In der Mitte (hinter rechts) der vermeintliche Fellablöser und Fellglätter.

Unten: Vor der Höhle. Gewissenhaft wird jedes der bald 5000, oft sehr kleinen Fundstücke nach der Reinigung nummeriert und im Fundbuch nach Quadratmeter und Schicht registriert. Albert Andrist und Walter Flückiger an der Arbeit.



Arbeit am bereits über 2 m tiefen Schichtenprofil. Sorgfältig werden die verschiedenen Schichten abgetragen und durchsucht. Schon vor der ersten Grabung 1942 ist das Terrain vermassen und in Quadratmeter abgesteckt worden.